

geblieben sind. — Die Besprechung der politischen Nachrichten zur Geschichte der Jahre 1231—1307 muss einem andern Capitel vorbehalten bleiben.

Wenden wir uns zunächst zu der dritten von dem Uebersetzer benutzten Quelle. Zwischen die Annalen Bertolds und die folgenden Partien sind grosse Stücke aus der Vita S. Elisabeth Dietrichs von Apolda gestreut. Ich trage hier zu dem früher gegebenen Beweise die Vergleichung einer interessanten Stelle nach. Dietrich von Apolda nennt als seine Quelle unter Anderm einen Brief Konrads von Marburg und die 'dicta quatuor ancillarum'¹⁾; sie sind hier zusammengeweist und dazu ist in A. R. noch eine Notiz der Peterschronik gekommen:

Epistola Conradi.	De dictis 2017 B.	Dietrich v. Ap. III, 6.
Eodem tempore marito suo in Apuleam ad imperatorem proficiscentem per universam Alemanniam caristia gravis est exorta, ita ut multi fame morerentur.	Item tempore generalis fame et karistie lantgravioprofecto ad curiam Cremonensem omnem annonam etc.	Anno Domini 1225 proficiscente in Apuliam ad imperatorem Fridericum Ludewico Thuringiae landgravioprofecto ad curiam Cremonensem per totam Alemanniam suborta est caristia gravis et fere duobus annis durans multos fame peremit.

Chron. Samp. s. a. 1225.	A. R. 184, 12.
Hoc eciam anno, quia in precedenti ventus excusserat annonam, maxima cariscia fuit.	Proficiscente igitur in Apuliam ad imperatorem Fridericum pyo Ludewico lantgravioprofecto Thuringorum ad curiam Cremonensem, per totam Alemanniam suborta est cariscia gravis et fere duobus annis durans, multique fame perierunt, quia ventus excusserat annonam precedenti anno.

Ein Ueberblick über den Wortlaut der verschiedenen Quellen zeigt sofort ihr Verhältniss²⁾.

1) Ersterer ist jetzt kritisch herausgegeben von A. Wyss im 1. Bande des hess. Urkundenbuchs S. 32, letztere noch bei Mencke II, 2008 ff. zu benutzen. 2) Das deutsche Leben Ludwigs IV, 1 zeigt auch an dieser Stelle keine Spur der Interpolation aus der Peterschronik, was freilich hier insofern nicht viel sagen will, als auch die Annal. breves (Eccard, Hist. princ. p. 350) an dieser Stelle davon frei sind. Die ungeschickte Einschlebung fällt also auf Rechnung eines späteren Abschreibers. Aehnliche Beispiele später mehr.